

Kurz gemeldet

Nördlingen

Jahresschlusskonzert der Knabenkapelle

Das traditionelle Jahresschlusskonzert der Knabenkapelle Nördlingen findet am Samstag, 17. Dezember, um 19.30 Uhr d in der Hermann-Keßler-Halle statt. Stadtkapellmeister Oliver Körner hat sich zum Ende des Jahres wieder ein besonderes Programm einfallen lassen. Das Große Blasorchester bietet anspruchsvolle und abwechslungsreiche Blasmusik von Klassik bis Pop. Auch das Trommlerkorps unter Leitung von Michael Fischer ist am Konzert beteiligt und präsentiert sein Können. Karten für diesen Konzertabend gibt es ab sofort in der Tourist-Information der Stadt Nördlingen, Telefon 09081/84116, oder an der Abendkasse. (AZ)

Nördlingen

Benefizkonzert in der Georgskirche

Ein Benefizkonzert des Heeresmusikkorps Ulm findet am Dienstag, 13. Dezember, in der Georgskirche statt. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr. Der Erlös geht zugunsten eines Gräberfeldes für Sternenkinder auf dem Nördlinger Friedhof. Karten für das Lions-Benefizkonzert gibt es an der Abendkasse ab 18 Uhr. (AZ)

Nördlingen

Adventliche Weisen im Friedensgebet

In der Spitalkirche Nördlingen findet am kommenden Freitag, 16. Dezember, um 17 Uhr das Friedensgebet statt. Untermaht wird die Andacht mit den Veeharfen-Freundinnen, die schon ab 16.30 Uhr adventliche Weisen vortragen. (AZ)

Gerolfingen

Jahresprogramm des Bildungszentrums

Das Jahresprogramm des Evangelischen Bildungszentrums (EBZ) Hesselberg ist erschienen. „Gerade in der aktuellen Zeit, in der wir alle viele ungewohnte Herausforderungen bestehen mussten und müssen, ist es wichtig, die eigenen Kraftreserven aufzuladen. Dazu möchte man am EBZ Hesselberg beitragen“, heißt es in einer Pressemitteilung hierzu. Über 100 Seiten und viele Angebote laden dazu ein, sich vor Weihnachten oder zwischen den Jahren Zeit zu nehmen und im Programmheft zu blättern. Das Jahresprogramm 2023 liegt an vielen Stellen in der Region, etwa bei Banken und Sparkassen, aus. Auf Anfrage unter Telefon 09854/100 wird es kostenlos zugeschickt. Natürlich kann man sich auch auf der Homepage unter www.ebz-hesselberg.de für die Kurse anmelden. (AZ)

Von Schimmelpilzen und Rigips-Gesichtern

Kabarettistin Christine Eixenberger kämpft bei ihrem Auftritt im Klösterle gegen die Wohnungsnot an. „Spritzig, couragiert und unterhaltsam“, meint unser Autor.

Von Anton Kutscherauer

Nördlingen „So schlecht ist doch Nördlingen aa net.“ Was sich wie ein Kompliment für die Riesmetropole anhört, ist eher der Verzweiflung darüber geschuldet, dass es in Ballungsräumen wie München schier unmöglich ist, eine bezahlbare Bleibe zu finden. Der nervenzehrende Kampf gegen die Wohnungsnot zieht sich – satirisch überspitzt – als roter Faden durch das Kabarett-Programm von Christine Eixenberger, das sie den rund 100 Besuchern im Nördlinger Klösterle präsentierte.

Dabei beginnt alles ganz harmlos, als die Protagonistin nach längerer Absenz in ihre Wohnung zurückkehrt und ein übel riechendes Gebilde hinter einem Wandbild vorfindet. Was zunächst nach einem Gemälde („später Impressionismus“) oder dem Turiner Grabtuch aussieht, erweist sich als ganz profaner schwarzer Schimmel. Doch woher einen Handwerker nehmen, wenn die ehemaligen Vertreter dieser seltenen Spezies schon „aus den Altenheimen rausgezerrt“ werden müssen? Obwohl er ein Meister im „fachgerechten Lamentieren für die berufliche Praxis“ ist, weiß auch Vermieter Schorsch keinen Rat. Und als nach endlosem Warten ein schmiereriger Typ mit „Schreibtisch-Wamp'n“ auftaucht, ist dies nur der Unterhändler einer „GWS-Consulting“. Also muss eine neue Wohnung her,



Christine Eixenberger brachte ihr Programm „Einbildungsfreiheit“ am Sonntag ins Klösterle. Foto: Anton Kutscherauer

deren Suche sich zu einer wahren Odyssee ausweitet.

Auf dieser flucht Christine Eixenberger, die neben der Kabarettbühne auch regelmäßig als Darstellerin in verschiedenen TV-Formaten zu sehen ist, diverse Spielszenen ein. Häufig spielen darin Grundschüler die Hauptrolle, schließlich ist sie als ausgebildete Lehrerin vom Fach. So hat sich an

Halloween („Brauchtumsverwirrung“) zu den Hexen und Zombies ein Sternsinger verirrt, bevor der Sigg („König vom Wertstoffhof“) einer Grundschulklasse sein Berufsbild nahebringen will – obwohl der kleine Nerd doch lieber „Computerspielfachzeitschrifts-Chefredakteur“ werden will. Lustvoll spielt die Kabarettistin im Laufe des Abends die unterschiedlich-

ten Charaktere nach: die spröde Sekretärin im katholischen Pfarramt, den listigen Opa in der Senioren-Residenz, den bräsigen Polizeiwachmeister und die angeschickerte Freundin beim Mädelsabend. Wenngleich Gestik und Mimik manchmal leicht überdreht wirken, so lassen sich die Besucher gerne mitreißen von der gut gelaunten Ulknudel aus dem bayeri-

schen Oberland, die sich auch nicht zu schade ist, dem Publikum ihr Corona-Bäuchlein zu zeigen.

Rastlos geht es im zweiten Programmteil weiter, noch immer auf der Suche nach einer passenden Behausung. Doch es ist „wie beim Schwammerl suchen, alle wollen den großen dicken Steinpilz!“. Aber findet man den in der Reihenhaus-siedlung, dem Arrangement von „prämortalen Särgen der Mittelschicht“? Wo doch sogar die einzige Gefängniszelle auf einem Münchner Revier seit zwei Jahren von einer Polizeianwärterin aus der Oberpfalz bewohnt wird. Oder soll man doch selber bauen, obwohl man dann zu den „mitteldreißiger Rigips-Gesichtern“ mit durchgetakteter Lebensplanung gehört, bei denen an der Hochzeit „mit Rollsplit aus der eigenen Einfahrt statt mit Reis“ geworfen wird. Es ist ein wahres Feuerwerk an Wortspielen und Pointen, mit dem Christine „Chrissi“ Eixenberger das begeisterte Publikum im Klösterle überzieht. Ihr komplettes Programm trägt sie in altbayerischer Mundart vor, nicht zuletzt deshalb wurde sie 2019 mit dem Bayerischen Kabarettpreis ausgezeichnet. Am Ende des spritzigen, couragierten und unterhaltsamen Auftritts, der durchaus noch mehr Zuschauer verdient gehabt hätte, wird – vor dem ausgiebigen Schlussapplaus – sogar noch „polizeilich“ aufgeklärt, wie der Programmtitel „Einbildungsfreiheit“ zustande kommt.

Ein Konzert jenseits des Massengeschmacks

Zu einer internationalen Liederreise rund um den Globus hatte die Chorgemeinschaft Nördlingen zusammen mit dem Ensemble Pfiffikus der Rieser Musikschule in die Georgskirche Nördlingen geladen.

Von Silke Hampp

Nördlingen Die rund 30 Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft Nördlingen unter der Leitung von Elke Moll sind bei ihrem jüngsten Konzert mit der für Chöre doch gewöhnungsbedürftigen Akustik der Georgskirche ausgezeichnet zu recht gekommen. Das Eingangsglied „Freu dich Erd und Sternenzelt“ war Motto des Abends und für die Zuhörer in der sehr gut besuchten Kirche ein gelungener Auftakt. Bei diesem a-Capella-Stück legten die Männerstimmen mit ihrem „Halleluja“ einen Klangteppich, auf dem die Frauenstimmen trittsicher in luftige Höhen aufsteigen konnten. Die Chorleitung hatte ein bun-

tes Programm mit vielen unbekannt Liedern aus nahezu allen Kontinenten zusammengestellt. Das Repertoire hob sich somit wohltuend ab vom massentauglichen Weihnachtsklang-Einerlei,

das derzeit aus vielen Lautsprechern tönt. Besonders geglückt waren die Stimmwechsel innerhalb des Abends. Auf das swingende US-amerikanische Weihnachtslied „When Christmas Co-

mes to Town“ folgte ein meditatives „Alleluja“, das noch lange im Kirchenraum nachklang. In das multikulturelle Potpourri passte so auch hervorragend das Stück „Es löffelt d’Maria und ihr Mo“. Den Text dafür hat der ehemalige Dillinger Kreishauptpfleger Alois Sailer im schwäbischen Dialekt geschrieben und die musikalische Interpretation der Chorgemeinschaft war einer der Höhepunkte des Konzertabends. Überaus stimmig war zudem, dass das Ensemble Pfiffikus, ebenfalls unter der Leitung von Elke Moll, im Wechsel mit der Chorgemeinschaft auftrat. Die Musikgruppe der Rieser Musikschule besteht aus vier Flötenstimmen und einem Cello. Die krankheitsbedingten Ausfälle kompen-

sierten an diesem Abend spontan Flötist Christian Mōwes und Elke Moll selbst. Neben diesen brillierten an den Flöten David Wagner und Carla Weiß sowie am Cello Anna Stängle. Das Quintett präsentierte internationale Stücke wie das flotte „Zumba Zumba“ aus Katalonien oder den österreichischen „Andachtsjodler“. Neben Kurt Moll am Piano begleiteten die Instrumentalisten in unterschiedlicher Besetzung den Chor, was zu überraschenden Klangkombinationen führte. Das Adventskonzert bot tolle Einblicke in wenig bekanntes Liedgut und schloss mit einem gemeinsam gesungenen „Oh du fröhliche“ – einem Weihnachtsklassiker zum Ausklang eines rundum stimmigen Abends.



Sing- und spielfreudig präsentierten sich die Chorgemeinschaft Nördlingen sowie das Ensemble Pfiffikus bei ihrem gemeinsamen Konzert am dritten Adventssonntag. Foto: Silke Hampp

Viel Beifall beim Konzert in Mönchsdeggingen

Der Musikverein präsentiert beim Jahresabschlusskonzert in der Turnhalle seine Vielfältigkeit. Das Publikum ist offenkundig sehr angetan.

Mönchsdeggingen In der festlich geschmückten Turnhalle in Mönchsdeggingen hat das Jahresabschlusskonzert des Musikvereins stattgefunden. Unter dem Dirigat von Johanna Seiler hatte die Jugendkapelle ein buntes Potpourri an Musikstücken erarbeitet. Das erste Stück der Nachwuchsmusikanten war „Les Miserables“ von Johnnie Vinson – ein Medley zum gleichnamigen Musical.

Anschließend hieß Vorsitzender Holger Ruf nach der dreijährigen Zwangspause die Zuschauer, Ehrengäste und Ehrenmitglieder in der Turnhalle willkommen. Er lud sie ein, dem abwechslungsreichen Programm der Dirigenten zu lauschen und den Abend zu genießen. Mit den Stücken „The Sound of

Silence“ und „Little Sweet Bells“ präsentierten die angehenden Stammkapellenspieler ihre Fortschritte den Zuhörern. Die Jungmusikanten beendeten ihren Auftritt mit der Zugabe „Ein Leben lang“. Traditionell mit einem Marsch, und zwar dem „Hoch Habsburg“, begann die Stammkapelle unter der Leitung von Thomas Oppel ihren Konzertteil. Es folgten zwei Medleys. Zum einen ein Medley von Udo Jürgens mit den Stücken „Immer wieder geht die Sonne auf“, „Mit 66 Jahren“, „Aber bitte mit Sahne“ und „Ein ehrenwertes Haus“. Mit dem anderen Medley „Mamma Mia“ von ABBA entließen die Musiker ihr Publikum mit einem Ohrwurm in die Pause.

Nachdem der Musikverein seine Zuschauer mit der Polka „Ehrenwert“ von Martin Scharnagel aus der Pause zurück begrüßt hatte, folgten die Ehrungen für abgelegte Bläserprüfungen und langjährige

Mitgliedschaften. Die Ehrungen wurden von Johanna Seiler als Vertreterin vom ASM Bezirk 16 durchgeführt. Sie wurde erst einige Wochen zuvor in den Vorstand gewählt.

Bei den beiden Stücken „Ägyptischer Marsch“ und „Augsburger Puppenkiste“ übernahm Claudia Reinnisch das Dirigat der Stammkapelle. Sie dirigierte diese beiden Stücke auch schon zuvor in der

Probenphase als Vertretung von Thomas Oppel und durfte somit auch am Konzert ihr Können am Dirigentenstab zeigen.

Mit Beethovens „Ode an die Freude“ zeigten die Stammkapellenspieler, dass sie auch klassische Titel spielen können. Anschließend folgte das Stück „Hallelujah“ von Leonard Cohen. Hierbei übernahm Johann Seiler den Sologesang.

Das Publikum spendete am Ende großen Beifall. Bevor der Musikverein sein Konzert mit „Nessaja“ beendete, bedankte sich Holger Ruf bei allen Helfern und wünschte dem Publikum einen schönen Abend. Als Zugabe präsentierte die Musikkapelle die Polka „Wir Musikanten“. (AZ)



Die Jugendkapelle MÖBi-Junited erarbeitete für das Abschlusskonzert in der Turnhalle ein buntes Potpourri an Musikstücken. Foto: Karlheinz Rapp